

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 30. Mai 1958

Nummer 22

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Anlage-Investitionen und Anlagen-Ausnutzung der westdeutschen Industrie im ersten Vierteljahr 1958

Vor etwas mehr als einem Jahr berichtete das DIW an dieser Stelle<sup>1)</sup> erstmals über die Kapazitäts-Ausnutzung der westdeutschen Industrie. Die weitere Verfeinerung der industriellen Vermögensrechnung in der Zwischenzeit erlaubt nunmehr die Berechnung der Anlagen-Ausnutzung in den wichtigsten Bereichen der Industrie und ihrer vierteljährlichen Veränderung.

### Keine Investitionsbelegung bei der Industrie im ersten Vierteljahr 1958

Die Auswertung der bisher verfügbaren Daten zeigt, daß die Investitionstätigkeit der westdeutschen Industrie im ersten Vierteljahr den zur gleichen Vorjahrszeit erreichten Stand in nominaler Rechnung insgesamt um 0,5 vH überschritten hat, in realer Rechnung ist sie um knapp 4 vH dahinter zurückgeblieben. Im einzelnen sind insbesondere die Bau-Investitionen zurückgegangen, während die Ausrüstungs-Investitionen in realer Rechnung im ersten Vierteljahr 1958 den vergleichbaren Vorjahrsstand geringfügig übertroffen haben dürften.

Auch wenn man die Auswirkungen des von Januar bis März 1958 zum Teil ungünstigen Wetters auf die Bau-Investitionen der Industrie berücksichtigt, ergibt sich seit nunmehr zwei Jahren ein langsamer Rückgang der gesamten realen industriellen Investitionstätigkeit, ohne daß dieser Rückgang bisher allerdings erhebliche Ausmaße angenommen hätte.

Wenn trotz dieser Entwicklung die Produktion der Investitionsgüterindustrien im ersten Vierteljahr 1958 im ganzen noch um mehr als 5 vH über den zur gleichen Vorjahrszeit erreichten Stand hinauswuchs, so deshalb, weil die Exportlieferungen — trotz sinkender Auslandsaufträge — weiterhin zunahmen und weil die privaten Haushaltungen ihre Nachfrage nach Fahrzeugen und langlebigen Haushaltsgeräten erheblich steigerten. Beim Maschinenbau ist das Wachstum nur noch ganz gering; beim Schiffbau ist der Vergleich mit dem Vorjahr wegen der damaligen Streik-

einwirkung problematisch und täuscht ein überhöhtes Wachstum vor.

### Trotzdem weiteres Wachstum der Kapazitäten

Trotz der im ganzen gedämpften Investitionsneigung der westdeutschen Industrie sind die Anlagen-Kapazitäten in nahezu allen Industrie-bereichen gegenwärtig größer, da die normale Verschrottungsrate von alten Anlagen infolge der starken Dezimierung im zweiten Weltkrieg nach wie vor gering ist.

Jeweils vom ersten Vierteljahr eines Jahres zum ersten Vierteljahr des folgenden Jahres gerechnet, ergeben sich die in der Übersicht dargestellten Wachstumsraten. Beim Bergbau sowie bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist die Anlagen-Kapazität von I/57 bis I/58 — nach vorläufigen Berechnungen — um knapp 7 vH gewachsen, gegenüber mehr als 10 vH von I/55 bis I/56. Auch bei den Investitionsgüterindustrien ist die Wachstumsrate der Anlagen-Kapazität zurückgegangen; das Wachstum war jedoch mit 9,4 vH von I/57 bis I/58 nach wie vor recht hoch. Lediglich bei den Verbrauchsgüterindustrien und den Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat sich bis in die jüngste Vergangenheit hinein das Kapazitätswachstum weiter erhöht.

### Wachstumsraten der industriellen Anlagen-Kapazität im Gebiet der Bundesrepublik vom ersten Vierteljahr 1949 bis zum ersten Vierteljahr 1958

Erstes Vierteljahr des Vorjahres jeweils = 100  
 Berechnungen des DIW

Erstes Vierteljahr	Bergbau, Grundstoff- u. Produktionsgüter-ind.	Investitionsgüter-ind.	Verbrauchsgüter-ind.	Nahrungs- u. Genußmittel-ind.	Industrie, insgesamt
1950	+ 2,6	+ 4,6	+ 5,1	+ 6,5	+ 3,7
1951	+ 2,5	+ 7,0	+ 8,0	+ 7,8	+ 4,8
1952	+ 5,1	+ 7,4	+ 6,9	+ 6,0	+ 6,0
1953	+ 6,6	+ 7,8	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,5
1954	+ 7,5	+ 7,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 6,9
1955	+ 10,0	+ 9,3	+ 6,5	+ 2,9	+ 8,6
1956	+ 10,4	+ 12,4	+ 7,1	+ 5,2	+ 9,8
1957 <sup>1)</sup>	+ 7,2	+ 12,2	+ 6,9	+ 6,0	+ 8,2
1958 <sup>1)</sup>	+ 6,9	+ 9,4	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,6

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenbericht des DIW, Nr. 6/1957.

<sup>1)</sup> Vorläufig.

### Unterschiedliche Entwicklung der Anlagen-Ausnutzung

Vergleicht man die Wachstumsraten der Produktion mit jenen der Anlagen-Kapazitäten, so ergibt sich für die Jahre nach der Währungsreform — im allgemeinen ohne Unterbrechung — lange Zeit ein vergleichsweise stärkeres Produktionswachstum. Der über die Zunahme der Anlagen-Kapazitäten hinausgehende Anstieg der Erzeugung ist durch die verbesserte Anlagen-Ausnutzung ermöglicht worden.

Wie an anderer Stelle<sup>2)</sup> vom DIW nachgewiesen wurde, hat die westdeutsche Industrie in den Jahren nach der Währungsreform sich nicht nur darauf beschränkt, die ihr verbliebenen Kapazitäten möglichst rasch wieder normal auszunutzen, sondern zugleich auch eine so lebhaft, sich jahrelang ständig verstärkende Investitionstätigkeit entfaltet, daß die normale Ausnutzung der ihr zur Verfügung stehenden, rasch wachsenden Kapazitäten in der Mehrzahl der Industriezweige erst im Verlauf des Jahres 1954 wieder erreicht wurde.

Der in diesem Verhalten zum Ausdruck kommende Wachstumsoptimismus ist in den letzten Jahren ohne Zweifel gedämpft, aber noch keineswegs grundsätzlich beseitigt worden. Dennoch sollte die Möglichkeit nicht bagatellisiert werden, daß eine weitere Verschlechterung der Kapazitäts-Ausnutzung, die nun bereits seit über zwei Jahren anhält, früher oder später zu mehr oder weniger drastischen Änderungen der in zahlreichen Branchen und Betrieben bestehenden langfristigen Ausbaupläne zwingt. Daß eine solche Einschränkung einen wesentlich stärkeren Rückgang der industriellen Investitionstätigkeit als bisher bedeuten würde, liegt auf der Hand.

Eine Ausnahme machen bisher lediglich die Nahrungs- und Genußmittelindustrien, deren Kapazitäten trotz steigender Investitionsaufwendungen bis in die jüngste Zeit hinein ohne Unterbrechung von Vierteljahr zu Vierteljahr — abgesehen von den in diesem Bereich stets sehr starken Saisonschwankungen — besser ausgenutzt werden.

Demgegenüber konnten die Verbrauchsgüterindustrien ihre Anlagen-Ausnutzung zwar 1956 noch verbessern — damals ging sie im Grundstoff- und Investitionsgüterbereich bereits zurück —, im Jahre 1957 nahm die Anlagen-Ausnutzung jedoch wieder ab, und im ersten Vierteljahr 1958 sank der Ausnutzungskoeffizient sogar stärker als in jedem anderen Industriebereich.

Die vom DIW vor einigen Monaten geäußerte Befürchtung, daß die Verbrauchsgüterindustrien in naher Zukunft ihre Investitionen einschränken würden, scheint sich schnell zu bewahrheiten. Im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien haben langfristige Investitionspläne, die von gelegentlichen Absatzflauten im allgemeinen kaum berührt werden, wenig Bedeutung. Im Jahre 1958 muß wohl mit einem Rückgang der Investitionstätigkeit insbesondere der Textilindustrie gerechnet werden, ähnlich wie 1952, ohne daß diesmal

<sup>2)</sup> Vgl. R. Krengel: „Anlagevermögen, Produktion und Beschäftigung der Industrie im Gebiet der Bundesrepublik von 1924 bis 1956“, Sonderhefte des DIW, N. F. Nr. 42, Berlin 1958, S. 42.

ein Ausgleich an anderer Stelle (wie damals durch das Investitionshilfe-Gesetz) zu erwarten ist.

### Die vierteljährliche Entwicklung der Ausnutzung des Bruttoanlagevermögens der westdeutschen Industrie von 1954 bis 1958

Jeweilige Ausnutzung im Jahresdurchschnitt 1954 = 100  
Berechnungen des DIW

Zeit	1954	1955	1956	1957 <sup>1)</sup>	1958 <sup>1)</sup>	Veränderung in vH	
						1956/57	1957/58
<b>Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>							
I. Vj.	93,8	99,1	97,1	98,0	92,3	+0,9	-5,8
II. Vj.	98,3	103,1	102,6	98,5	.	-4,0	.
III. Vj.	105,1	107,2	104,1	100,6	.	-3,4	.
IV. Vj.	103,4	104,0	99,8	97,9	.	-1,9	.
Jahr	100,0	103,1	100,8	98,6	.	-2,2	.
<b>Investitionsgüterindustrien</b>							
I. Vj.	92,2	106,1	109,8	101,0	97,3	-8,0	-3,7
II. Vj.	96,8	109,2	110,4	100,1	.	-9,3	.
III. Vj.	101,3	112,9	106,0	99,0	.	-6,6	.
IV. Vj.	110,4	117,3	105,4	101,7	.	-3,5	.
Jahr	100,0	111,2	107,7	100,5	.	-6,7	.
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>							
I. Vj.	95,1	98,9	102,8	104,8	97,2	+1,9	-7,3
II. Vj.	93,3	96,9	101,0	98,1	.	-2,9	.
III. Vj.	101,8	105,2	105,3	103,3	.	-1,9	.
IV. Vj.	110,0	115,3	112,7	107,6	.	-4,5	.
Jahr	100,0	104,0	105,3	103,3	.	-1,9	.
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>							
I. Vj.	85,2	91,2	94,8	96,1	96,4	+1,4	+0,3
II. Vj.	94,9	100,4	103,7	107,8	.	+4,0	.
III. Vj.	101,3	108,7	110,5	113,1	.	+2,4	.
IV. Vj.	119,1	122,8	121,0	123,8	.	+2,3	.
Jahr	100,0	105,7	107,5	110,1	.	+2,4	.
<b>Industrie, insgesamt</b>							
I. Vj.	92,8	99,7	100,4	99,5	94,5	-0,9	-5,0
II. Vj.	96,8	103,2	104,1	99,6	.	-4,3	.
III. Vj.	103,3	108,2	105,3	101,7	.	-3,4	.
IV. Vj.	107,6	110,5	105,0	102,6	.	-2,3	.
Jahr	100,0	105,2	103,7	100,8	.	-2,8	.

<sup>1)</sup> Vorläufig.

Bei den Investitionsgüterindustrien ist die Anpassung der laufenden Investitionstätigkeit an die verringerte Steigerung der Nachfrage bereits 1957 weitgehend erfolgt. Im Bereich des Fahrzeugbaus und der elektrotechnischen Industrie ist für 1958 wohl eher mit einer erneuten Zunahme als mit einer Kürzung der Investitionsausgaben zu rechnen. Inwieweit diese Zunahme ausreicht, um die vermutlich weiteren Investitionskürzungen bei anderen Investitionsgüterindustrien (Feinmechanik und Optik, EBM-Industrie) zu kompensieren, bleibt abzuwarten.

Trotz der auch im Bereich der Grundstoffindustrien deutlich verschlechterten Kapazitätsausnutzung ist bei den meisten der hierunter fallenden Industrien eine drastische Investitionskürzung vorläufig wohl noch am wenigsten zu befürchten. Im Gegenteil ist zu hoffen, daß von den Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie, der chemischen Industrie und des Bergbaus die am Kapitalmarkt bestehenden Chancen<sup>3)</sup> wahrgenommen werden, um die bisher nur bruchstückhaft erreichte Modernisierung ihrer Anlagen unvermindert fortzusetzen. Hier liegen die bedeutendsten Investitionsreserven der westdeutschen Industrie.

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu Wochenbericht des DIW, Nr. 21/1958.

## Die Entwicklung des Nettoproduktionswertes und der Brutto-Anlageinvestition der Westberliner Industrie

Die Industrie ist ein besonders dynamischer Teil der Wirtschaft. Die Steigerung ihrer Produktion ist in der Regel das beste Mittel, um ein starkes Wachstum des Sozialprodukts und eine rasche Verbesserung des Lebensstandards herbeizuführen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Entwicklung der Berliner Wirtschaft seit der Beendigung der sowjetischen Blockade im Jahre 1949. Seither hat sich dank einer ständigen durch öffentliche Mittel außerordentlich geförderten industriellen Expansion das reale Bruttosozialprodukt des Stadtstaates auf das Zweieinhalbfache erhöht, während gleichzeitig die zunächst sehr hohe strukturelle Arbeitslosigkeit auf ein wirtschaftspolitisch und sozial erträgliches Maß reduziert werden konnte.

Da seit kurzem Angaben über Nettoproduktionswert und Anlageinvestition<sup>1)</sup> für die Westberliner Industrie zur Verfügung stehen, ist es nunmehr möglich, die eindrucksvolle Entwicklung, die dieser für West-Berlin lebenswichtige Wirtschaftsbereich in den letzten sieben Jahren genommen hat, auch von einer bisher wenig bekannten Seite zu beleuchten.

Der nominale Nettoproduktionswert der gesamten Industrie (ohne Bauindustrie und ohne Energieerzeugung) betrug 1950 909 Mill. DM; er erhöhte sich bis 1957 auf 3,5 Mrd. DM. Die absolute Zunahme um 2,59 Mrd. DM in sieben Jahren bedeutet eine prozentuale Steigerung um 285 vH.

Die in diesen Ziffern zum Ausdruck kommende stürmische Aufwärtsentwicklung der Westberliner Industrie wird in ihrer Bedeutung noch durch die starke Erhöhung des Anteils am Sozialprodukt unterstrichen. Während 1950 die Industrie nur einen Anteil am Bruttosozialprodukt von 23,5 vH aufwies, ist dieser bis 1957 auf 38,4 vH gestiegen. Wenn man bedenkt, daß in einer Stadt die privaten und öffentlichen Dienstleistungen immer ein großes Gewicht haben — ihr Anteil am Sozialprodukt sich also nur verhältnismäßig schwer zurückdrängen läßt —, ist dies besonders bemerkenswert. Aus dem erhöhten Sozialproduktanteil der Industrie geht hervor, daß die im Longtermplan für Berlin beabsichtigte Gewichtsverlagerung von den Dienstleistungen auf die Gütererzeugung weitgehend gelungen ist. Jedoch dürfte sich eine weitere starke Erhöhung der Quote nur mit noch erheblich größeren Anstrengungen durchsetzen lassen.

An der starken Expansion hatten die Produktionsmittelindustrien und die Verbrauchsgüterindustrien einen annähernd gleichen Anteil. Während das Wachstum des zuerst genannten industriellen Bereichs seit 1950 zu einer Vervier-

fachung der Produktion führte, ergab sich bei den Verbrauchsgüterindustrien eine Steigerung auf mehr als das Dreieinhalbfache. Die jährliche Entwicklung des Nettoproduktionswertes der Investitionsgüterindustrien spiegelt deutlich die Schwankungen der westdeutschen Konjunktur in West-Berlin wider, ganz im Gegensatz zu den Verbrauchsgüterindustrien, für die sich — mit Ausnahme des Jahres 1951 — ein von Konjunkturschwankungen fast freies, stetiges Wachstum feststellen läßt.

Der absolute Wert der Nettoproduktion der Produktionsmittelindustrien betrug 1950 485 Mill. DM. Unter dem Einfluß der im gleichen Jahre begonnenen staatlichen Förderungspolitik stieg er bis 1951 — bei allerdings nicht unerheblichen Preissteigerungen im Verlauf der Korea-Hausse — auf 777 Mill. DM, d. h. um 60 vH. Dann setzte eine Verlangsamung des weiteren Wachstums ein: Im Jahre 1952 betrug die Zuwachsrate nur noch 16 vH und 1953 sogar nur 13 vH, der Produktionswert stellte sich Ende

Daten zur Entwicklung der Westberliner Industrie  
in jeweiligen Preisen

Jahr	Produktionsmittelindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Gesamte Industrie
<b>Nettoproduktionswert in Mill. DM</b>			
1950	485	424	909
1951	777	601	1 378
1952	900	683	1 583
1953	1 015	821	1 836
1954	1 235	940	2 175
1955	1 608	1 126	2 734
1956	1 816	1 348	3 164
1957	1 940	1 560	3 500
<b>Zuwachs des Nettoproduktionswertes in Mill. DM</b>			
1950	.	.	.
1951	292	177	469
1952	123	82	205
1953	115	138	253
1954	220	119	339
1955	373	186	559
1956	208	222	430
1957	124	212	336
<b>Brutto-Anlageinvestition in Mill. DM</b>			
1950	138	45	183
1951	176	57	233
1952	187	73	260
1953	187	83	270
1954	196	95	291
1955	294	101	395
1956	343	116	459
1957	.	.	500
<b>Marginaler Produktionseffekt der Investition<sup>1)</sup></b>			
1950	.	.	.
1951	2,12	3,93	2,56
1952	0,70	1,44	0,88
1953	0,61	1,89	0,97
1954	1,18	1,43	1,26
1955	1,90	1,96	1,92
1956	0,71	2,20	1,09
1957	0,36	1,83	0,73

<sup>1)</sup> Zuwachs der Nettoproduktion des in der Vorspalte angegebenen Jahres zur Investition des Vorjahrs.

<sup>1)</sup> Nach Berechnungen des DIW.

1953 auf 1015 Mill. DM. 1954 beschleunigte sich das Fortschrittstempo erneut, der Nettoproduktionswert stieg auf 1235 Mill. DM und die Zuwachsrate auf 22 vH. Im darauffolgenden Jahr brachte der Fortgang des westdeutschen Investitionsbooms auch den Berliner Produktionsmittelindustrien einen weiteren starken Auftrieb. Trotz höherem Ausgangsniveau gegenüber den Vorjahren erzielte sie eine Fortschrittsrate von 30 vH und den höchsten absoluten Zuwachs des gesamten Zeitraums. 1956 stieg der Nettoproduktionswert, der 1955 1608 Mill. DM betragen hatte, infolge der Dämpfungsmaßnahmen nur noch um 13 vH auf 1816 Mill. DM. Die bisher niedrigste Zuwachsrate ist 1957 zu verzeichnen. In diesem Jahr stieg der Nettoproduktionswert auf 1940 Mill. DM, was einer Zunahme von nur 7 vH entspricht.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien verlief die Entwicklung anders. Da u. a. schon das Ausgangsniveau gegenüber der Vorkriegszeit mit einem Produktionsindex von 42 (1936 = 100) im Vergleich zu den Produktionsmittelindustrien mit einem Index von 27 hoch war, war die Steigerung des Nettoproduktionswertes 1951 um 42 vH — von 424 auf 601 Mill. DM — nicht ganz so hoch wie bei den Produktionsmittelindustrien. 1952 ging die Zuwachsrate des Produktionswertes auf 14 vH zurück; in den folgenden Jahren schwankte das Wachstum zwischen maximal 22 vH und minimal 15 vH, so daß bei sehr stetigem Anstieg 1957 der Nettoproduktionswert 1560 Mill. DM erreichte.

Die starke Ausweitung der industriellen Produktion wäre allerdings ohne die hohen Investitionen im gleichen Zeitraum nicht möglich gewesen. Insgesamt wurden von 1950 bis 1956 fast 2,1 Mrd. DM in industrielle Anlagen investiert. Fast drei Viertel dieses Betrages entfielen dabei allein auf die Produktionsmittelindustrien. Das ist erheblich mehr als ihr Anteil an der Produktion und erklärt sich aus der höheren Kapitalintensität der Produktionsmittelindustrien.

Die jährliche Anlagetätigkeit der Produktionsmittelindustrien steigerte sich von 138 Mill. DM im Jahre 1950 auf 343 Mill. DM 1956, sie hat sich also in dem betrachteten Zeitraum auf das Zweieinhalbfache vergrößert. Dasselbe läßt sich für die Verbrauchsgüterindustrien feststellen, deren Investition von 45 Mill. DM 1950 auf 116 Mill. DM 1956 zugenommen hat.

Stellt man der jährlichen Veränderung des Nettoproduktionswertes die jeweilige Investition des Vorjahres gegenüber, so erhält man den sogenannten „marginalen Produktionseffekt“ der Bruttoinvestition, der in Ermangelung eines

eigenen Erzeugerpreisindex in West-Berlin allerdings nur in jeweiligen Preisen und nicht auch preisbereinigt berechnet werden kann. Es zeigt sich, daß der marginale Produktionseffekt sehr starken konjunkturbedingten Schwankungen unterworfen ist. Dies gilt besonders für die Produktionsmittelindustrien, bei denen der Faktor — der im längerfristigen Durchschnitt lag bei 1,00 — 1951 auf 2,12 stieg. Die darin zum Ausdruck kommende starke Produktionsausweitung dürfte ihre Ursache nicht nur in der Ausfüllung vorhandener freier Kapazitäten, sondern auch in einer Ausweitung der Gesamtkapazitäten auf Grund der raschen Beseitigung zahlreicher kleinerer maschineller Engpässe gehabt haben. Da 1952 und 1953 im Zeichen eines langsameren Wachstums standen, die langfristig geplanten Investitionen aber programmgemäß weiterliefen, fiel der Faktor in diesen Jahren stark — auf 0,70 bzw. 0,61 — ab. 1954, das gewissermaßen ein Normaljahr darstellt, stieg er auf 1,18, d. h. in die Nähe des Mittelwerts. Die starke Expansion 1955 führte sodann wieder zu einer beträchtlichen Erhöhung des Faktors; diesmal traf die erneute starke Produktionsausweitung auf — durch die Investitionen der Vorjahre aber auch des laufenden Jahres geschaffene — Kapazitätsreserven. Die Konjunkturdämpfung 1956 bewirkte ein erneutes Sinken des Faktors auf 0,71 und die 1957 folgende starke Wachstumsverlangsamung führte zu einer weiteren Verringerung des Faktors auf 0,36.

Der entsprechende Koeffizient für die Verbrauchsgüterindustrien stellte sich in West-Berlin im Durchschnitt auf 2,00. Die Höhe des Faktors wird stark von der Bekleidungsindustrie beeinflusst, die einerseits nur einen geringen Kapitalbedarf hat, andererseits aber ein Drittel der Nettoproduktion der Verbrauchsgüterindustrien bestreitet. Auch hier verdoppelte sich der Faktor im Jahre 1951 — zum Teil wegen der besseren Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten — auf 3,93, ebenso fiel er 1952 mit 1,44 unter den Normalwert, näherte sich ihm allerdings 1953 wieder an und ging 1954 infolge Verlangsamung des Produktionsfortschritts erneut auf 1,43 zurück. Ab 1955 entwickelte sich die Produktion bei weiter stetig zunehmenden Investitionen wieder zufriedenstellend, so daß 1956/1957 der Faktor um 2,00 schwankte.

Betrachtet man den Koeffizienten für die Industrie insgesamt, so ergibt sich, daß die Verbrauchsgüterindustrien bisher in Zeiten schwächerer Entwicklung bei den Produktionsmittelindustrien einen gewissen erwünschten Ausgleich herbeiführen konnten. Ein derartiger Ausgleich findet jedoch nicht automatisch statt.

Gegenstand	Einheit †)	1956			1957								1958				
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		27	25	24	26	24	26	24	25	27	25	24	26	24	26	24	
<b>Anzahl der Werkzeuge:</b>																	
Industrie <sup>1)</sup>	1952 = 100	S	193	256	217	193	180	194	211	197	201	236	214	197	180	192	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	200	227	237	213	199	202	224	200	200	198	225	214	189	196	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	183	302	189	163	153	181	192	195	203	295	198	173	168	187	.
Umsatz	Mill. DM	"	564,5	550,7	501,8	463,7	482,1	537,2	538,7	632,8	632,7	590,0	554,1	513,1	544,1	605,1	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	277,3	289,9	291,0	262,4	257,2	277,0	274,8	328,4	291,5	293,7	309,6	275,7	276,5	303,4	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	287,2	260,9	210,8	201,3	224,9	260,2	263,9	304,4	341,2	296,3	244,5	237,4	267,6	301,7	.
Beschäftigung	1000	"	267,4	266,2	262,0	260,5	261,5	263,7	268,0	281,1	283,0	280,6	274,9	275,8	276,8	276,6	.
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	1,76	1,81	1,92	1,90	1,85	1,84	2,01	2,00	1,95	1,99	2,15	1,97	1,98	2,06	.
Produktion <sup>2)</sup>	1936 = 100	"	120	124	118	106	113	114	121	131	127	128	121	113	121	121	.
dar. Energie	"	"	290	312	313	321	307	290	274	290	310	333	342	347	337	327	.
Verarbeitende Industrie <sup>3)</sup>	"	"	115	119	112	100	109	110	118	128	123	122	116	108	118	119	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	98	107	108	91	99	97	103	109	100	105	109	97	104	104	109
dar. Steine und Erden	"	"	184	147	113	133	160	170	207	201	203	171	133	154	171	174	252
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	202	208	168	163	186	205	202	211	213	213	175	171	189	180	171
NE-Metalle	"	"	29	35	33	31	38	35	34	38	33	35	35	38	44	42	43
Stahl- und Eisenbau	"	"	147	157	142	117	112	125	128	120	117	119	137	138	137	123	154
Maschinenbau	"	"	85	89	98	84	86	82	93	80	83	84	91	73	74	86	92
Fahrzeugbau	"	"	52	63	54	45	53	54	60	58	50	52	56	49	56	51	63
Elektrotechnik	"	"	119	134	136	111	125	121	126	149	130	138	144	125	138	135	136
Feinmechanik und Optik	"	"	62	83	87	71	80	72	76	78	58	77	75	69	76	74	73
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	63	64	62	64	62	61	63	60	58	63	60	63	65	61	63
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	151	143	120	118	130	136	147	166	168	155	131	131	145	150	149
dar. Chemie	"	"	154	169	154	152	157	161	169	175	169	189	194	164	185	183	196
Holzverarbeitung	"	"	107	109	103	79	80	78	81	106	102	106	94	79	81	83	90
Papier	"	"	159	164	151	140	140	130	134	152	151	166	146	134	143	142	140
Druck	"	"	57	54	59	45	43	44	52	51	55	56	61	49	43	52	51
Leder und Textil	"	"	133	145	123	114	120	118	130	156	166	185	173	150	150	142	157
Bekleidung	"	"	296	221	122	178	227	259	270	313	323	218	105	182	243	264	223
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	148	166	170	138	145	143	167	191	192	204	199	173	172	169	190
Baugewerbe <sup>4)</sup>																	
Beschäftigte	Anzahl	E	56557	53646	46504	39600	45726	48267	48972	53478	52680	51300	36922	32318	35233	38063	.
Tagewerke, insgesamt	1000	S	1244	1153	1016	748	839	971	1018	1090	1071	1072	782	570	599	705	.
dar. Wohnungsbau	"	"	543	489	409	284	300	357	397	467	468	462	331	224	240	279	.
Index der Bauproduktion <sup>5)</sup>																	
einschl. Entrümmern	1936 = 100	"	73	72	64	41	51	58	69	72	66	71	52	33	38	43	.
ausschl.	"	"	71	69	61	39	48	55	65	69	63	69	50	32	36	40	.
Umsatz in DM West	1000 DM	"	62258	59358	58395	41918	40627	47806	48680	64272	65240	62968	61453	39797	35242	39914	.
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland <sup>6)</sup>	Mill. DM	S	487,3	483,0	433,6	450,8	414,5	456,4	433,7	506,7	537,3	508,3	482,2	481,2	411,7	508,2	442,0
Lieferungen nach Westdeutschland <sup>6)</sup>	"	"	329,6	331,4	297,7	291,7	290,1	326,9	285,0	348,4	363,7	365,8	335,0	377,6	314,4	366,0	328,9
Wert der Ursprungsbescheinigungen <sup>7)</sup>	"	"	447,5	402,3	320,1	328,7	330,5	355,6	374,9	386,9	468,7	407,5	344,8	378,5	376,4	396,9	377,4
Export	"	"	62,4	73,0	72,0	56,5	54,4	70,2	62,7	74,1	83,6	81,2	83,7	61,4	73,5	82,3	75,0
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	680,2	633,1	560,6	552,3	514,3	542,1	643,5	596,9	699,1	654,5	603,9	496,2	438,9	537,6	.
Eisenbahn	"	"	226,1	226,7	188,8	214,0	181,9	187,5	168,9	170,5	208,6	189,1	196,8	210,6	189,0	190,9	.
Straße	"	"	252,7	223,3	203,1	209,5	190,2	214,6	204,6	239,7	241,8	229,1	191,9	208,8	194,3	208,8	.
Binnenschifffahrt	"	"	201,4	183,1	168,7	128,8	142,2	140,0	270,0	187,3	248,7	236,3	215,2	76,8	55,6	137,9	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	119,9	111,6	99,4	99,2	98,0	106,4	103,7	112,1	127,8	110,6	104,8	103,1	88,0	116,4	.
Eisenbahn	"	"	22,9	22,8	19,7	17,2	18,6	21,0	18,5	19,6	22,0	19,6	18,0	20,9	21,0	21,1	.
Straße	"	"	73,5	67,7	56,9	62,6	59,7	66,8	62,1	67,5	72,5	66,6	58,4	61,8	57,7	66,1	.
Binnenschifffahrt	"	"	21,3	19,2	21,2	18,0	18,3	16,9	21,8	23,7	31,9	23,1	27,7	20,0	8,7	28,8	.
Luftfracht	"	"	2,2	1,9	1,6	1,4	1,4	1,7	1,3	1,3	1,4	1,3	0,7	0,4	0,6	0,4	.
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt	1000	E	1028	1015	999	995	1005	1012	1028	1055	1051	1040	1011	.	.	.	.
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.	.	.	.
Arbeitnehmer <sup>8)</sup>	"	"	890	877	861	857	867	874	890	917	913	902	873	.	.	.	.
Arbeitslose, insgesamt <sup>9)</sup>	"	"	90	104	114	125	110	102	102	69	67	78	107	101	93	94	88
" in vH der Arbeitnehmer	vH	"	9	11	12	13	11	10	10	7	7	8	11	10	10	10	9
Sozialeinkommen																	
dar. Renten <sup>10)</sup>	Mill. DM	S	46,0	46,0	55,8	46,3	54,6	46,6	143,0	80,0	80,7	82,6	83,7	86,2	84,4	86,1	.
Alu und Alfu	"	"	9,0	9,9	12,5	15,5	13,7	14,6	9,4	7,8	8,1	8,2	11,9	16,8	14,1	.	.
Lebenshaltungskosten	1950 = 100	D	110,0	110,4	110,2	110,7	111,7	111,2	111,3	113,7	114,7	114,8	115,0	117,3	117,2	117,0	117,3
dar. Ernährung	"	"	116,6	117,0	116,2	117,1	116,0	114,6	114,5	119,1	120,9	121,0	120,9	123,8	122,6	122,1	123,3
Hausrat	"	"	106,9	107,6	108,2	108,6	109,0	110,1	110,3	111,2	111,3	111,2	111,2	111,4	111,4	111,7	111,8
Bekleidung	"	"	102,0	102,1	102,2	102,8	103,3	104,0	104,6	106,0	106,2	106,7	107,0	107,5	108,0	108,0	108,0
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	105,1	104,5	104,5	104,8	106,0	105,4	105,4	105,9	106,1	106,1	105,5	106,6	106,6	106,3	106,6
" " von Hamburg	Hbg. = 100	"	96,9	96,7	96,7	97,0	98,1	97,8	97,8	98,4	98,4	98,1	97,8	98,9	98,9	.	.
Wechselkurse <sup>11)</sup>	DM-Ost	D	4,11	4,32	4,22	4,14	4,16	4,09	4,10	4,31	4,13	3,98	3,94	3,84	3,80	3,75	3,78
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern	Mill. DM	S	125,6	158,5	174,6	162,4	156,7	172,0	115,9	176,0	134,4	181,9	199,2	157,6	180,4	187,7	137,9
dar. Umsatzsteuer	"	"	37,9	34,6	34,6	49,6	32,6	29,5	35,0	36,7	38,8	37,8	38,5	47,6	33,8	31,7	37,3
Lohnsteuer	"	"	21,5	20,7	20,6	28,5											